



Auf die Fassade der Staatsoper Prag werden während einer Video-Mapping-Show farbige Lichter projiziert.

FOTO: DPA

Staatsoper in Prag wird nach drei Jahren wiedereröffnet

Spielstätte vor 132 Jahren als „Neues Deutsches Theater“ errichtet

Von Michael Heitmann

Prag. Die Geschichte der Prager Staatsoper verbindet Deutschland und Tschechien. Nun öffnet die Spielstätte nach fast dreijähriger Generalsanierung wieder ihre Türen - auf den Tag genau 132 Jahre nach ihrer Eröffnung als Neues Deutsches Theater.

Nach knapp dreijähriger Renovierung wird die Staatsoper in Prag an diesem Sonntag wiedereröffnet. Zu einem Galakonzert am Abend werden der tschechische Ministerpräsident Andrej Babis, Ungarns Regierungschef Viktor Orban und zahlreiche geladene Gäste aus Kultur und Gesellschaft erwartet. Die tschechische

Regisseurin Alice Nellis und der deutsche Dirigent Karl-Heinz Steffens führen mit ausgewählten Opernarien durch die wechselvolle Geschichte des Hauses. Zu hören sein werden unter anderem Passagen aus Richard Wagners „Tannhäuser“, Leos Janaceks „Jenufa“ und Hans Krasas „Verlobung im Traum“. Die Aufführung wird auf eine Videowand im Freien übertragen.

Die Bühne war am 5. Januar 1888, also vor genau 132 Jahren, als „Neues Deutsches Theater“ eröffnet worden. Nach der Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Haus in „Smetana-Theater“ umbenannt. Seit 1992 firmiert die Bühne als

Staatsoper Prag, gehört aber seit sieben Jahren organisatorisch zum tschechischen Nationaltheater. Die Generalsanierung kostete umgerechnet knapp 51 Millionen Euro - ursprünglich waren rund 36 Millionen Euro veranschlagt worden.

Tradition wirkt bis heute nach

Deutschland wird bei der Eröffnungsgala von Kulturstaatsministerin Monika Grütters vertreten. „In der Prager Staatsoper sind die deutsche, tschechische und europäische Kulturgeschichte eng miteinander verflochten“, erklärte die 57-Jährige am Freitag. Die Tradition des Neuen Deutschen Theaters wirke bis heute nach.

Auf dem weiteren Besuchsprogramm der CDU-Politikerin stehen auch ein Besuch der Gedenkstätte Theresienstadt und ein Arbeitstreffen mit dem tschechischen Kulturminister Lubomir Zaoralek. Das Auswärtige Amt unterstützt ab diesem Jahr das Projekt „musica non grata“, das mit Aufführungen an drei Prager Opernbühnen über vier Jahre an Komponisten erinnern soll, die von den Nationalsozialisten verfolgt wurden.

Untertitel individuell einstellbar

Der aus Trier stammende Karl-Heinz Steffens ist seit August unter dem norwegischen Operndirektor Per Boye Hansen neuer Musikdi-

rektor der Staatsoper Prag. Die mehr als 1000 Sitzplätze der Spielstätte unweit des zentralen Wenzelsplatzes verfügen neu über individuell einstellbare Untertitel-Displays. Modernen Ansprüchen gerecht werden nun auch die Belüftungs- und Bühnentechnik sowie die Einrichtungen im Hintergrund wie die Proberäume.

Das Opernhaus besticht durch seine kunstvolle Inneneinrichtung im Stil des Neorokoko und die ausgezeichnete Akustik. Als ein Höhepunkt gilt der neue Bühnenvorhang, eine Nachbildung des in den Kriegswirren verlorenen Originalwerks des österreichischen Malers Eduard Veith (1858-1925) anhand von zeitgenössischen Fotografien.

„Kultur“schaffende bringen Künstler auf Touren und Bühnen

Landschaftsverband Südniedersachsen fördert Konzept des Vereins Kreuzberg on Kultour: Unterstützung von Künstlern bei der Buchung von Auftritten

Von Stefan Kirchhoff

Göttingen. Mitglieder des Göttinger Vereins Kreuzberg on Kultour bringen seit zehn Jahren unbekannte Künstler auf regionale Bühnen. Das Konzept der „Südniedersachsen-Touren“ sei „weit und breit einmalig“, so Vorsitzender Klaus Wißmann, und werde erstmals vom Landschaftsverband Südniedersachsen gefördert.

Die Südniedersachsentouren böten „erstklassigen auswärtigen Musikern, deren Popularität aber nicht für das Füllen großer Säle reicht und für die sich eine Anreise nur für ein einziges kleines Konzert finanziell nicht lohnen würde“, die Möglichkeit, in der Region aufzutreten, teilt Dana Rotter, stellvertretende Vorsitzende des Vereins Kreuzberg on Kultour, mit. Durch das Konzept sei es möglich, für sie „eine kleine Tour mit gleich mehreren Konzerten in verschiedenen Orten“ zu buchen. Bei bisherigen Südniedersachsentouren sei es gelungen, Einzelkünstler und Akustikformationen wie Rüdiger Bierhorst, Sven Panne, Falk, Peter Kerlin, Spieltrieb, Janina, Ron Diva, Ludwig Wright, Strom und Wasser, Der Weiherer, Julia

Toasperm, die internationale Jazzlegende Gunter Hampel „und viele andere“ auf die Bühnen der Region zu bringen, so Rotter.

Zudem würden regionale Künstler von den Südniedersachsentouren profitieren. Rotter: „Sie erreichten so außerhalb Göttingens ein neues Publikum, und Nachwuchsmusiker konnten erste kleine Tourerfahrungen sammeln. Durch die „Südniedersachsentouren“ wird so auch in kleineren Städten und Orten der Region ein abwechslungsreiches Konzertprogramm geboten – was „in Zeiten des demografischen Wandels und der Landflucht“ ein wichtiger Aspekt des Konzepts sei. „Und die Umwelt wird durch gutes Routing mit kurzen Fahrtstrecken entlastet.“

Bewilligung zu 98 Prozent

Bislang seien die kleinen Konzertreihen von den Mitgliedern des Vereins „rein ehrenamtlich mit enormem zeitlichen und finanziellen Aufwand neben ihren eigentlichen Berufen organisiert“, so Rotter. Nachteil seien unregelmäßige Touren mit „geringer Frequenz“ gewesen. Die öffentliche Anerkennung durch den Landschaftsverband



Vorsitzender Klaus Wißmann und Mitglieder des Vereins Kreuzberg on Kultour unterstützen mit den „Südniedersachsentouren“ lokale und überregionale Künstler bei Auftritten in der Region.

FOTO: R

Südniedersachsen stelle das „Erfolgskonzept endlich auf eine solidere Basis“. Der Antrag des Vereins für 2020 sei vom Verband „gleich zu 98 Prozent“ bewilligt worden.

„Endlich können wir einheimischen und vor allem auswärtigen Künstlern, die sonst nicht hier gastieren würden, etwas Interessantes anbieten, damit sie in unserer Region touren. Gleichzeitig können

wir Betreiber von Lokalitäten ermutigen, überhaupt Konzerte zu veranstalten und sie hierbei begleiten und betreuen“, so Vereinsvorsitzender Wißmann. „Die finanzielle Förderung ermöglicht es uns, neben der Anbahnung, Organisation und Durchführung der Konzerte, für diese auch eine ortsübergreifende Werbung zu gewährleisten, die Lokalitäten bei der Be-

schallung und Beleuchtung zu unterstützen und sie durch Übernahme der GEMA- und KSK-Kosten zu entlasten. Zudem erhalten die Künstler einen kleinen Sockelbetrag als Garantie neben den Eintrittseinnahmen.“ Die Unterstützung sei zwar „klein, aber dringend erforderlich und äußerst hilfreich“.

„Durchdachtes Förderkonzept“

Wißmann, Rotter und Mitstreiter sind „sehr erfreut über die Förderbedingungen“. Das Förderkonzept sei „sehr durchdacht. Anstatt nur einen kleinen Teil der erforderlichen Förderung zu bewilligen, wodurch eine planmäßige Durchführung gefährdet oder sogar unmöglich wäre, oder nur eine Ausfallbürgschaft zu zahlen, wodurch nur erfolglose Konzerte finanziell abge sichert wären, ist es sogar möglich, etwaige Gewinne zu behalten und für Folgekonzerte anzusparen“, betont Wißmann. Zudem sei der geförderte Künstler „frei in seiner Planung, wie die Fördersumme auf die Konzerte verteilt wird“. Das Förderkonzept motiviere den Künstler und „fördere seine Aktivitäten tatsächlich nachhaltig“.

QuerQuassler: Rückblick auf die Zukunft

Impro-Gruppe prophezeit Ereignisse für 2020

Göttingen. Silvester ist gerade vorbei, Jahresrückblicke werden erst Ende 2020 wieder erwartet. Anders bei den QuerQuasslern: Die Improvisations-Gruppe wagt einen vorzeitigen Jahresrückblick auf 2020. Fragen nach der besten Erfindung, dem Wetter und wichtigen Ereignissen im Jahr 2020 werden vorhergesagt – alles natürlich auf improvisierte Art und Weise.

Unterstützt wird die Gruppe in ihren Prophezeiungen vom Publikum. Mit unterschiedlicher Besetzung begeistern die QuerQuassler seit elf Jahren in Göttingen. Hervorgegangen aus einer Gruppe von Impro-Enthusiasten des Theaters im OP, spielen die QuerQuassler seit Anfang 2019 regelmäßig im Apex. „Der improvisierte Jahresrückblick – 2020!“ beginnt am 14. Januar um 20.15 Uhr. Einlass ist ab 19.45 Uhr, Karten gibt es ausschließlich an der Abendkasse. Tickets kosten acht Euro, ermäßigt fünf Euro. Inhaber des Kulturtickets haben freien Eintritt. *asw*

Geld für freie Theater

Hannover/Göttingen. Mit 486 000 Euro fördert das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst die freien Theater im Land. Auch zwei Göttinger Theater profitieren davon und bekommen Geld für zwei Produktionen.

Anträge gestellt haben die Theatermacher des Boat People Projekts und die Werkgruppe2, die zwar inzwischen nicht mehr sehr oft in Göttingen auftritt, seine offizielle Adresse aber in Rosdorf hat. „Leiber“ heißt die Produktion für die das Team um Initiatorin und Regisseurin Julia Rosler eine Förderung beantragt hat. Mit 15 000 Euro fördert das Land diese Arbeit.

An der Stresemannstraße im Groner Industriegebiet hat das Boat People Projekt seinen Stammsitz mit Theatersaal. Dort soll auch die Produktion „Talk X“ gespielt werden. Mit 17 000 Euro unterstützt das Land diese Inszenierung.

Nur wenige freie Theater erhalten mehr Geld vom Land. Die Freie Bühne Wendland bekommt 22 000 Euro für eine Inszenierung. 20 000 Euro gehen an Markus&Markus GbR. 18 000 Euro überweist das Ministerium an OutOfTheBox GbR, weitere 18 000 Euro an das Jahrmarkttheater. *pek*

KULTUR TERMINE

„Cartoons After Work“ heißt es am Mittwoch, 8. Januar, und am Mittwoch, 5. Februar in der Caricatura Galerie für Komische Kunst, Rainer-Dierichs-Platz 1 in Kassel. Die Führungen durch die Ausstellung „Beste Bilder“ inklusive Getränk aus der Caricatura-Bar beginnen jeweils um 18 Uhr.

Anlässlich seines 35-jährigen Bestehens tourt das Glenn Miller Orchestra durch Europa und macht am Donnerstag, 9. Januar 2020, Halt in Kassel. Mit dem neuen Programm „Jukebox Saturday Night“ präsentiert das Orchester unter der Leitung von Wil Salden eine Show im Sweet and Swing Sound der 30-er und 40-er Jahre. Beginn ist um 20 Uhr im Kongress Palais, Holger-Börner-Platz 1. Karten online unter reservix.de.

Ihr Buch „Yalla, Feminismus!“ stellt Beyhan Şahin aka die Rapperin Dr. Bitch Ray am Freitag, 10. Januar, im Literarischen Zentrum in Göttingen, Düstere Straße 20, vor. Beginn der Veranstaltung ist um 20 Uhr.